

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 33

Artikel: Sommerbilder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlageigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Sommerbilder.



Ässt sich in des Tages heißer Schwüle
Nur aus Asten denn und Afrika
Stillen das Sensationsgeföhle,
Sind Chines' und Bur noch einzig da,
Alle, die nach Nienigkeiten dürsten,
Europäisch Volk und seine Fürsten
Durch den Draht zu tränken fern und nah?

Ja, wahrhaftig müßte man vergessen,
Daß bei uns noch frisch das Jagdhorn klingt,
Noch der Schornstein raucht und bei den Essen
Stark der wack're Schmied den Hammer schwingt,
Daß noch Eisenbahn und Posten laufen,
Abstinenter zeter'n, Becher saufen
Und die Torheit kühn ihr Scepter schwingt!

Alles ist auch noch, wie's sonst gewesen,
Man gehorcht, wo der Regente winkt
Und gelogen wird wie bei Chinesen
Wo die Wahrheit gar bedenklich hinkt!
Große würgen immer noch den Kleinen,
Der da fälschlich glaubt, auch ihm zu scheinen
Sei die Sonn' bereit, eh' sie versinkt!



Freiburg, o du Land der Cölibtater
Steckst damit auch Polizeier an,
Denn dein findiger Landjägervater
Duldet erst vom vierten Dienstjahr an,
Daß der Adam wähle sich sein „Evi“,
Sonst spaziert zehn Tag' er in die „Cheft“ —
Und damit ist's glücklich abgethan!

Appizeller schießen voller Eifer
Sich heraus Weltmeisterchaft im Au
Und Johannes dort, genannt der Pfeifer,
Schließt in Döttingen die Kirche zu:
Will den Sängern gar den Eintritt wehren —
Doch man wird dort bald ihn Mores lehren,
Künftig so zu spielen — Blindkuh!

Hundstaghitz' reißt Bundesanwaltweizen —
Allerorten wittert man Gefahr —
Will man jetzt den Anarchisten beizen —
Und zum Schlusse sagt uns Gertsch noch klar:
(In der Chat, Beweis dafür im Ganzen
Leisten dort in Colombier die Wanzen)
„Ohne Drill — Erziehung undenkbar!“